

Sächsischer Verband deutscher Holzschleifer.

Versammlung am 10. September 1885,

Hôtel Reichold in Chemnitz.

(Bericht.)

Der Vorsitzende, Herr Dr. Sellnick-Altzschillen, eröffnete gegen 11½ Uhr die Sitzung, welche von 31 Mitgliedern und 4 Gästen besucht war.

Punkt 1 der Tg-Ordg. Die früher beschlossene Petition an die betreffenden Königl. Sächs. Ministerien wird vorgelesen, und vom Vorstände und allen anwesenden Mitgliedern unterschrieben. Dieselbe bezieht sich darauf, dass die sächsische gesetzliche Bestimmung der Sonntagsruhe von 12 Uhr Nachts bis 12 Uhr Nachts für die Holzschleifereien auf die Tageszeit etwa von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends beschränkt werden möge. Es wurde beschlossen, dass diese Petition durch eine Deputation, für welche sofort drei Herren gewählt wurden, in Dresden persönlich befürwortet werden soll.

Eine längere Debatte knüpft sich hieran über die Fragebogen, welche infolge der Reichs-Enquête bezüglich der Sonntagsruhe ausgegeben worden sind. Es ging daraus hervor, dass die Fragebogen sehr ungleich verteilt worden sind, und die Ausfüllungen derselben wohl zuweilen unzutreffend erfolgten, aus Besorgnis, mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in Konflikt zu kommen.

Ueber **Punkt 2**, die Berufung eines internationalen Kongresses der Holzschleifer und Holzpappenfabrikanten, referirte Herr Braun-Rochsburg im Sinne des darüber in der Papier-Zeitung Nr. 36 vom 3. September d. J. erschienenen Artikels, welcher auch zur Verlesung kam. Man stimmte dem Projekte vollständig bei, war aber allseitig der Ansicht, dass dies weniger eine speziell sächsische als eine allgemein deutsche Angelegenheit sei, und beschloss: der Vorstand des sächsischen Holzschleifer-Verbandes möge den Vorstand des Vereins deutscher Holzstoff-Fabrikanten ersuchen, die vorgeschlagene Kongress-Berufung zu übernehmen, und darüber baldigst in einer Vorstandssitzung Beschluss zu fassen, eventl. aber wenigstens dem sächsischen Verbands die zur Ausführung erforderlichen Mittel aus der deutschen Vereinskasse zu bewilligen.

Die vielseitige Aussprache über die Geschäftslage, **Punkt 3**, ergab, dass sich die bessere Lage des Holzschliffmarktes erhält; es wurde aber auch hervorgehoben, dass Sachsen vollständig in der Lage ist, den Holzschliff-Bedarf des Landes zu decken, und dass kein periodischer Mangel eintreten könne, wenn in wasserreichen Zeiten Läger für die wasserärmeren reservirt werden. Es sei deshalb kein Grund zur Schaffung neuer Anlagen vorhanden, und zu tadeln, wenn Maschinenfabrikanten die jetzige Besserung, die nur hinreicht, um den Industriezweig vor Ruin zu schützen, benutzen, um zu neuen Holzschleiferei-Anlagen zu animiren und sich Aufträge zu verschaffen.

Eine Anfrage konstatarirte, dass von den Anwesenden neue Lieferungs-Abschlüsse auf längere Zeit noch nicht wieder gemacht worden sind, und mehrseitig äusserte man sich, dass es sich nicht empfehle, auf länger als drei Monate abzuschliessen.

Hierauf übernahm Herr Lindig-Lunzenau den Vorsitz, weil Herr Dr. Sellnick wieder abreisen musste.

Zu **Punkt 4** sprach, nachdem in den vorhergehenden Debatten schon mehrfach die Frage einer diesjährigen allg. deutschen Generalversammlung behandelt worden war, die Versammlung in einer längern Resolution einstimmig den dringenden Wunsch aus, dass baldigst eine General-Versammlung des Vereins deutscher Holzstoff-Fabrikanten in Dresden stattfinden möge, und beauftragt den Vorstand des säch-

sischen Verbandes, eine solche zu beantragen. Bezüglich der Bildung von Kreisvereinen war man damit einverstanden, dass solche womöglich mit den Bezirken der Papiermacher-Berufsgenossenschaft in Uebereinstimmung zu bringen seien.

Mit besonderm Nachdruck wurden die Anwesenden auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, Herrn Güntter-Staib in Biberach für die demnächst in Druck kommende neue Auflage des bekannten Adressbuches mit Aufgabe der eingetretenen Geschäftsveränderungen und etwa bemerkten Unrichtigkeiten baldigst an die Hand zu gehen.

Bei **Punkt 5** wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Gummiöl als Mittel benutzt werden kann, um bei eisernen Formatwalzen die leicht entstehenden Rostflecke zu vermeiden. — Die sonst noch vorliegenden technischen Fragen konnten noch keine genügende Erledigung erlangen.

Schluss der Verhandlungen gegen 4 Uhr.

Papiermacher-Berufsgenossensch.

Sektion XI. (Schlesien und Posen.)

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass der **Vorstand** der Sektion aus folgenden Herren besteht:

1. Dr. F. Salomon, Berlin W., Französische Strasse 51 und Cunnersdorf bei Hirschberg in Schlesien, Vorsitzender; (Ersatzmann: Dr. Bock, Sacrau bei Hundsfeld.)
2. C. A. Linke, Hirschberg in Schlesien, erster Stellvertreter.
3. H. Lask, Berlin W., Hohenzollern-Strasse 2, zweiter Stellvertreter.
4. General-Direktor P. Barnewitz, Neudeck in Schlesien, Schriftführer. (Ersatzmann: Robert Prause, Neu-Weisstritz bei Habelschwerdt.)
5. G. Schade, Holzkirch bei Lauban. (Ersatzmann: Ambr. Kerber in Ober-Leschen.)

Ferner ist zum Kassirer der Sektion gewählt: Herr Dr. Bock in Sacrau bei Hundsfeld.

Zum **Geschäftsführer** der Section ist ernannt: Wilhelm Schuppelius in Breslau, Garten-Strasse 14.

Das **Bureau der Sektion** befindet sich in Breslau, Garten-Strasse 14. I.

Der **Vorstand**: Dr. F. Salomon, Vorsitzender, P. Barnewitz, Schriftführer.

Ann. d. Red. Obige Bekanntmachung erscheint hier soweit erforderlich, in Ergänzung des Berichts in Nr. 33, Seite 1218. Denselben Schriftstücke entnehmen wir auch nochmals nachstehende Angaben, bei welchen in dem eben genannten Bericht die **Wohnortsbezeichnungen** fehlten:

Zu **Beisitzern des Schiedsgerichts** sind gewählt:

1. Herr Direktor Krieg in Eichberg bei Hirschberg; Herr Schumann in Alt-Jannowitz zum ersten, Herr Direktor Menzel in Arnsdorf zum zweiten Stellvertreter desselben.
2. Herr August Erfurt in Hirschberg; Herr Wunsch in Lomnitz zum ersten, Herr Paul Altmann in Hirschberg zum zweiten Stellvertreter desselben.

Einschrumpfen des Papiers.

Zu der gleichnamigen Notiz in Nr. 36, Seite 1345, bemerkt ein Praktiker ergänzend:

»Das Einschrumpfen findet man auch bei animalisch geleimten Maschinen-Papieren, und ist besonders bei der Fabrikation von Wasserzeichen-Papieren sehr genau zu beachten, weil man sonst leicht unrichtige resp. ungenaue Formate erzeugt.«

Zugleich erwähnen wir, dass die letzten beiden Absätze jener Notiz, mit den Worten „Herr Leach“ anfangend, durch Versehen des Setzers aus Nr. 36 fortgeblieben sind und fälschlich an den Schluss des Artikels „Papierfabrikation in Amerika“, Nr. 37, Seite 1384, angefügt wurden.

Erhöhung der Leimpreise.

Der Vorstand des aus 70 Mitgliedern bestehenden Vereins Deutscher Leimfabrikanten hat uns das Protokoll der am 3. September 1885 in Frankfurt a. M. abgehaltenen, zahlreich besuchten Generalversammlung des Vereins zugesandt. Wir geben in Folgendem den wesentlichen Theil des Schriftstückes wieder:

Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die Erhöhung der Leimpreise. Die Ursachen der in letzter Zeit so niedrigen Angebote für Lederleim wurden erörtert, und Berathung gepflogen, den Missstand zu heben. Als eine der Hauptursachen wurde die Speculation der Leimhändler angesehen. Dieselben machen vielfach keinen Unterschied zwischen guter und schlechter Waare, zwischen Leder- und Knochenleim, und wollen nur immer das billigste kaufen. Sie üben dadurch einen Preisdruck auf die bessere Lederleimwaare. So wurde erzählt, dass manche Leimhändler bei wohl 20 Leimfabrikanten um Preise anfragen, die billigste Offerte herausnehmen und dann noch weniger bieten, so dass der auf diese Weise herabgedrückte Preis als maassgebend hingestellt wird. Nicht wenige Fabrikanten lassen sich dadurch beeinflussen, und geben ihr Fabrikat zu Schleuderpreisen hin.

Wie bei allen Fabrikaten, so liegt aber auch beim Leim ein grosser Unterschied in der Qualität. Der beste Lederleim, welcher am ergiebigsten, rein von fremden Bestandtheilen ist, und die stärkste Bindekraft besitzt, ist der billigste, selbst wenn er 20—30 Mark mehr kostet als unreiner, wenig ergiebiger, und mit geringer Bindekraft ausgestatteter Leim.

Nach lebhafter Besprechung, woran sich die Mehrzahl der Anwesenden betheiligte, brach sich die Ueberzeugung Bahn, dass die billigen Leimpreise auch nicht durch Ueberproduktion hervorgerufen sind.

Es wurde hiernach beantragt und beschlossen: »In Erwägung, dass die jetzt bestehenden Leimpreise keinen lohnenden Ertrag für die Leimfabrikation bringen, so sind die Preise des fertigen Fabrikats um 3 Mark per 50 kg. zu erhöhen; diejenigen des Leimleders um 1 Mark niedriger zu stellen.«

Lond. Holzstoff- u. Strohstoff-Markt.

London, 7. September 1885.

Ausländische Holz- und Strohstoffe wachsen stetig in der Gunst der Papiermacher und deren Verbrauch scheint sich auszudehnen, da der jetzige niedrige Preis vortheilhafte Verwendung ermöglicht.

Sulfit-Stoffe sind noch nicht gang und gäbe, jedoch vermehrt sich die Nachfrage.

Natron-Stoffe sind sehr gefragt; die billigen Sorten im Augenblick sehr schwer zu beschaffen. Schliffe sind noch knapp, jedoch noch keine Verlegenheit fühlbar, auch haben sich die Preise nicht gehoben.

Durchschnittsnotirungen lauten p. ton:

Espen, trockne Pappen . . .	£ 9 ⁵ / ₁₆ b. £ 9 ¹⁵ / ₁₆	
" 50% Tr.-Gehalt . . .	5 ³ / ₁₆	
Fichten, trockne Pappen (2½% ab)	6 ¹⁰ / ₁₆	7
" 50% Tr.-Gehalt . . .	3 ⁵ / ₁₆	3 ¹⁰ / ₁₆
" " (1m. sort.) . . .	2	2 ¹⁰ / ₁₆
" langfasr., 50% Tr.-Geh.	3 ¹⁵ / ₁₆	
Natron-Zellstoff, gebl. (netto)	16	20
" ungebl.	12 ¹⁰ / ₁₆	14
Sulfitstoff, 50% Tr.-Gehalt . . .	13 ¹⁰ / ₁₆	24
Brauner Fichtenstoff, Tr.-Gewicht	7	
do. 50% Trocken-Gehalt	3 ¹⁰ / ₁₆	
Braun. Fichtst. (Halb chem.)		
»Hofsos - Marke« 50%		
Trocken-Gehalt	4	
Holzmehl, bestes	5 ¹⁰ / ₁₆	
" extrafein	5	
" fein	4 ¹⁰ / ₁₆	
Strohstoff (gebleicht), von etwa 50% Tr.-Geh., p. ton des Trockengewichtes	17 ¹⁰ / ₁₆	21
do. Extra-Qualität, Tr.-Gew.	22	